



Bayerische Obstsortenliste

Im Auftrag des Bayer. Landesverbandes
für Obst- u. Gartenbau zusammengestellt von
Landwirtschaftsrat Trenkle
Landesinspektor für Obst- und Gartenbau,
München

Verlag:

Bayerischer Landesverband
für Obst- und Gartenbau
München-W, Sandstraße 8

1 9 3 1



Bayerische Obstsortenliste.

Im Auftrag des Bayer. Landesverbandes für Obst- und Gartenbau
zusammengestellt von Landwirtschaftsrat Trenzle,
Landesinspektor für Obst- und Gartenbau, München.

a) Standortverhältnisse und Sortenwahl.

Das Gedeihen einer Obstpflanzung ist, abgesehen von der Unterlage, in erster Linie abhängig von den Standortverhältnissen (Boden und Lokalklima) und von der richtigen Anpassung der auszuwählenden Obstarten und -sorten an die gegebenen Standortverhältnisse, da jede Obstart und jede Obstsorte ihre besonderen Ansprüche an die Standortverhältnisse stellt. Daher lassen sich Anbaufortimente im allgemeinen nicht nach politisch-geographischen Grenzen, sondern nur nach geologisch-klimatisch abgegrenzten Gebieten aufstellen. Da die Bodenverhältnisse in den einzelnen klimatisch ziemlich gleichartig zu beurteilenden Gebieten Bayerns sehr verschiedenartig sind und oft auf kurze Entfernungen stark wechseln, erschien es zweckmäßig, die Obstanbaugebiete zunächst nur nach den klimatischen Verhältnissen einzuteilen und im übrigen bei der Sortenauswahl auf die jeweiligen Bodenverhältnisse Rücksicht zu nehmen.

Dementsprechend wurde der Obstsortenliste die Einteilung Bayerns in folgende Obstabzonen zugrunde gelegt:

Zone I. Weinbaugegen unter 250 m Meereshöhe mit durchschnittlich nicht über 60 cm Niederschlägen im Jahre und einer durchschnittlichen mittleren Jahrestemperatur von über 9° C.

Vorderpfalz, Südhänge der Haardt, Maintal zwischen Obernburg a. Main und Schweinfurt, Bodenseeufer.

Zone II. Gute Obstlagen. Lagen von 100 bis 400 m Meereshöhe mit durchschnittlich nicht über 80 cm Niederschlägen im Jahre (Bodenseegebiet mit 100 bis 150 cm) und einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 8 bis 10° C:



Die geschützten Lagen des nordpfälzischen Berglandes zwischen Grünstadt, Lauteroden und Kusel, sowie das Gebiet in der Südpfalz von Bergzabern bis zur französischen Grenze, die Täler und Vorberge des Speßarts, das obere Maintal bei Bamberg, die Abhänge des Gräfnischen Gura, der Frankenhöhe und des Steigerwaldes mit dem Iffeneheimer Gau, das Forchheimer, Hersbruder, Laufer und Spalter Kirchschaubgebiet, die südlichen Abhänge und südlichen Taleinschnitte (Winkel) des Bayer. Waldes zwischen Regensburg und Passau, das niederbayerische Obischaubgebiet zwischen Donau-, Inn-, Rott- und Alzthal, sowie das bayerische Bodenseegebiet.

Zone III. Mittlere Obislagen. Lagen von 200 bis 500 m Meereshöhe, mit durchschnittlich 60 bis 150 cm Niederschlägen im Jahre und einer durchschnittlichen mittleren Jahrestemperatur von 7 bis 9°C.

Die Gebiete, die zwischen den in Zone II und IV genannten Gebieten liegen, ausgenommen Moore, Waldlagen und tiefe, kalte Täler. Beispielsweise die Westpfalz, die geschützten Abhänge der Rhön, der Saßberge, des Frankennwaldes, des Oberpfälzer Berglandes und der südlichen und östlichen Gura-Ausläufer zwischen Altm und Regensburg und Regensburg — Schwandorf — Sulzbach i. Opf., sowie der Gebiete zwischen der Donau und der unteren Isar (begrenzt durch die Städte Ingolstadt, Landschut und Deggendorf). Ferner das Gebiet zwischen Inn und Salzach i. Obb. bis zum Chiemsee, das Rosenheim-Teisnbacher Gebiet, sowie das Ammerseeufer.

Zone IV. Schwierige Obislagen, die im allgemeinen nur für Obstbau zum Eigenbedarf in Frage kommen. Die Lagen von über 350 bis 800 m Meereshöhe, mit 80 bis 200 cm Niederschlägen im Jahre und einer durchschnittlichen mittleren Jahrestemperatur von 6 bis 8°C.

Gebiete im Pfälzer Wald- und Bergland, im Speßart, Rhön, Saßberge, Steigerwald, Frankenhöhe, die Ausläufer des Fichtelgebirges, das Gura-Hochplateau, das

Oberpfälzer Bergland, Bayerischer Wald und das ganze schwäbisch-bayerische Alpenvorland, mit Ausnahme einzelner zu den übrigen Zonen gehörigen örtlich günstigeren Lagen.

Zone V. Gebirgs- und Obislagen, Moore, die zum meißt für Obstbau gänzlich ungeeignet sind, oder höchstens noch für den Wandobstbau in Frage kommen.

Selbstverständlich kann innerhalb der einzelnen klimatischen Obischaub-Zonen das rein örtliche Klima (Lokalklima), das durch die Bodenbeschaffenheit und Bodenbedeckung, sowie durch die Lage des Geländes zur Umgebung (Himmelsrichtung, Windschutz durch Höhenzüge, Wald usw.) stark beeinflusst ist, von dem (in erster Linie durch die geographische Lage und durch die Höhenlage über dem Meeresspiegel bedingten) allgemeinen Klima des betreffenden Gebietes abweichen. Je rauer das allgemeine Klima einer Gegend ist, desto ungünstiger für den Obstbau sind tiefe, enge und zugige Täler und Wiesenlagen, während die gegen kalte Nord- und Ostwinde geschützten Höhenlagen oft noch recht günstige Obislagen sind. Auf dieses örtliche Klima ist daher bei der Sortenwahl besondere Rücksicht zu nehmen. Die besonderen Ansprüche der einzelnen Sorten an die Boden- und Kulturverhältnisse sind in Spalte 5 der Sortenliste aufgeführt.

b) Berücksichtigung des Handelswertes der Obisforten.

In der Obisfortenliste sind nur solche Sorten aufgenommen, die sich in den einzelnen Gebieten Bayerns besonders bewährt haben und als gute Handelsforten für den landwirtschaftlichen Obstbau im weitesten Sinn und für den Plantagenobstbau anzusprechen sind. Als Eigenschaften einer guten Handelsforte kommen in erster Linie in Betracht: gute Färbung, gleichmäßige Größe und Form (gute Sortierfähigkeit), gute Verland- und Lagerfähigkeit oder besonders frühe Reife der Früchte, und bei Tafelobisforten guter Geschmack. Gefunder Wuchs, Widerstandsfähigkeit des Baumes gegen Witterungseinflüsse (Frost, Trockenheit usw.) und Schädlinge wurde bei der Sortenaufstellung ebenfalls berücksichtigt und spielt bei der Sortenwahl für klimatisch ungünstigere Gebiete



eine große Rolle. Unter günstigen Anbauverhältnissen muß aber auf gute Handelseigenschaften der Sorte das Hauptgewicht gelegt werden.

c) Fruchtbarkeit und Befruchtungsverhältnisse (Spalte 6 der Sortenliste*).

Wohl sind einige unserer Obstsorten weitgehend selbstfruchtbar, d. h. sie vermögen auch mit sorteneigenem Blütenpollen befruchtet zu werden und zum Teil regelmäßige Erträge zu liefern, aber meist ohne Kerne in den Früchten. Dies trifft z. B. nach den bisherigen Feststellungen für folgende Sorten zu:

Äpfel: Goldparmäne, Grahams Jubiläumsapfel, Wettlinger Taubenapfel, Graas Commercialwill, Spätsüßender Taffetapfel, Berner Rosenapfel, Succalmaglios Renette,

Birnen: Weilersche Mostbirne, Andenken an den Kongreß, Esperenz Bergamotte, Neue Poiteau. Auch Williams Christbirne, Gellers Butterbirne und Köstliche von Charnen sind weitgehend selbstfruchtbar,

Nirfchen: Schattenmorelle,

Pflumen: Königin Viktoria, The Egar, Italienische Zweifische, Wangenheim's und Böhler Frühzwetsche.

Solche Ausnahmen betätigen aber nur die Regel, denn unsere meisten Obstsorten (ausgenommen die Pfirsiche) sind, um reiche Erträge zu liefern, auf Fremdbestäubung angewiesen, d. h. die Blütennarben einer Sorte müssen mit dem Blütenpollen einer gleichzeitig blühenden anderen Sorte gleicher Art bestäubt werden. Dabei ist es durchaus nicht so, daß es für eine gute Befruchtung genügt, zwei beliebige verschiedene Sorten nebeneinander zu pflanzen, da sich nicht alle Sorten gegenseitig gut befruchten können. So ist durch die Untersuchungen von Dr. Branscheidt - Würzburg festgestellt, daß die meisten unserer bayerischen Obstsorten zwar gut ausgebildete weibliche Geschlechtsorgane besitzen, aber zum Teil einen schlecht keimfähigen Blütenpollen liefern, so daß diese — fogen. Mutterorten — für die Befruchtung anderer Sorten

*) Herrn Privatdozent Dr. Branscheidt-Würzburg sei auch an dieser Stelle für die Überarbeitung dieses Kapitels und der Spalte 6 der Sortenliste herzlich gedankt.

im allgemeinen weniger in Frage kommen. Andere Sorten liefern dagegen einen sehr gut keimfähigen Blütenpollen, so daß sie gute Vaterorten sind, wie dies bei den Äpfeln z. B. für die Goldparmäne und Baumanns Renette zutrifft.

Es ist aber weiter zu berücksichtigen, daß auch der Blütenstaub von Sorten mit gut keimfähigem Blütenpollen (Vaterforten) nicht immer bei allen anderen Sorten genügend wirksam ist, sondern bestimmte Gruppen von Sorten verhalten sich gegenseitig sehr verschieden; es besteht eine gegenseitige Abneigung oder Zuneigung in geschlechtlicher Hinsicht, wie dies auch für das Verhältnis vom Edelreis zur Unterlage zutrifft. Beispielsweise ist bei uns — nach wiederholten praktischen Versuchen — die Landsberger Renette im allgemeinen nicht in der Lage, den Hoskoop ausreichend zu befruchten, während z. B. Roter Trierer Weinapfel, Ananas-Renette u. a. sehr gute Erträge bei Hoskoop ergeben. Es kommt also auf die Wahl der besten Pollenspenden an.

Wenn in einer Anpflanzung eine Sorte sehr schlechten, also zur Befruchtung untauglichen Pollen liefert, wie z. B. Schöner von Hoskoop, so genügt es nicht, hierzu nur eine gute Pollensorte zu pflanzen, z. B. Baumanns Renette. Letztere vermag wohl Hoskoop sehr gut zu befruchten, nicht aber der Hoskoop die Baumanns Renette. Die Ernte des Hoskoop wäre also gut, nicht aber die der Baumanns Renette. In solchem Fall müßte also eine weitere gute Pollensorte — Croncels oder Goldparmäne oder Ananas-Renette — noch hinzugepflanzt werden, so daß eine dieser Sorten die Baumanns Renette und die Baumanns Renette diese 3. Sorte gut befruchten kann. Daher sollten bei den Äpfeln und Birnen möglichst immer zwei von den in Spalte 6 b angegebenen Pollensorten zum Zwecke einer guten gegenseitigen Befruchtung mit der Hauptsorte (Spalte 2) zusammengepflanzt werden (Beispiel II u. V, Seite 13 u. 15). Soweit möglich, ist in Spalte 6 b bei Äpfeln und Birnen angegeben, welche beiden Sorten sich hierzu am besten eignen.

Außerdem sind in Spalte 6 b bei Äpfeln und Birnen die Sorten, welche weitgehend selbstfruchtbar sind und daher nicht unbedingt eine weitere Pollensorte benötigen, durch Fettdruck hervorgehoben.



Bei den Kirschen ist die sogenannte Zwischenunfruchtbarkeit und Zwischenfruchtbarkeit (Intersterilität und Interfertilität) stark ausgeprägt. Diese äußert sich in der Weise, daß wenn die Sorte A sich nicht mit der Sorte B befruchtet läßt, auch im allgemeinen die Sorte B nicht durch die Sorte A befruchtet werden kann. Wenn umgekehrt bei der Sorte A der Blütenstaub der Sorte B wirksam ist, so ist im allgemeinen auch der Blütenstaub der Sorte B bei der Sorte A wirksam. Während bei den Äpfeln und Birnen völlige Unfruchtbarkeit bei Fremdbestäubung nur dadurch bedingt ist, daß der eine Pollen gänzlich versagt, kennen wir bei Kirschen auch völlige Zwischenunfruchtbarkeit (Intersterilität) da, wo der Pollen beider Sorten durchaus gut keimfähig ist.

Die Süßkirschen sind nach Branscheidt praktisch als selbstunfruchtbar anzusehen, weshalb sie niemals in einem Satz angepflanzt werden sollen. Unter den Sauerkirschen gibt es dagegen mehrere selbstfruchtbare Sorten. Zu den in der Sortenliste aufgeführten Kirschen - Hauptsorten sind in Spalte 6b als Vaterorten (Pollensorten) nur solche Sorten aufgeführt, bei denen mit der Hauptsorte (Spalte 2) Zwischenfruchtbarkeit besteht, so daß stets nur eine der angegebenen Pollensorten zur gegenseitigen Bestäubung notwendig ist.

Wenn auch die blütenbiologischen Untersuchungen bei unseren Obstsorten noch lange nicht abgeschlossen sind und die in der Sortenliste empfohlenen Sortenzusammenstellungen zum Teil noch der Nachprüfung durch umfangreichere praktische Kreuzungsversuche bedürfen, so daß vielleicht bei einzelnen Sorten noch kleinere Abänderungen in den Sortenzusammenstellungen notwendig werden, so geben diese Sortenzusammenstellungen doch nach den bisherigen Forschungsergebnissen auf diesem Gebiete unter allen Umständen eine erhöhte Gewähr für eine gute gegenseitige Befruchtung der zusammengebrachten Sorten gegenüber einer völligen Nichtbeachtung dieser Dinge. Bei einigen Sorten sind die Befruchtungsverhältnisse noch völlig ungeklärt, bzw. die Untersuchungen hierüber sind noch im Gange, so daß in diesem Falle Sortenzusammenstellungen noch nicht gegeben werden können.

Hinsichtlich der praktischen Anwendung der in Spalte 6 der Sortenliste empfohlenen Sortenzusammenstellung wäre noch folgendes zu sagen:

Sofern die Hauptsorte einer Pflanzung Neigung zur Selbstfruchtbarkeit besitzt, z. B. Goldparmäne, Erriker Weinapfel, Grahams Jubiläumsapfel, Wetringer Laubenapfel, Baumanns Renette, Williams Christbirne, Köstliche von Charnen, Gellerts Butterbirne, Mostbirnen usw., wäre unter günstigen Verhältnissen eine Zwischenpflanzung nicht unbedingt notwendig. Es muß aber mit Rücksicht auf diesen Umstand, daß die Selbstfruchtbarkeit bei diesen Sorten nur unter den denkbar besten Verhältnissen gesichert ist, d. h. bei magimalen klimatischen, Boden- und Gesundheitsverhältnissen. Wiederholt ist aber von Branscheidt (in seiner Abhandlung 1929) darauf hingewiesen worden, daß bei Selbstbestäubung niemals der Ertrag so stark ist wie bei Fremdbefruchtung. Die Zwischenpflanzung einer weiteren guten Pollensorte ist also auch hier notwendig, doch genügt es nach Dr. Branscheidt im allgemeinen, wenn jeder 3. bis 4. Baum (Beispiel I) oder sogar jeder 5. bis 6. Baum eine zur Befruchtung der Hauptsorte gut geeignete Vatersorte ist.

Soll bei Äpfeln und Birnen eine ausgesprochene Muttersorte (s. Seite 6), z. B. Boskoop, Jakob Lebel, Rhein. Bohnapfel, Kaiser Wilhelm, Doppelte Philippsbirne, Gräfin von Paris, Pastorenbirne, einen wesentlichen Teil der Pflanzung ausmachen, so ist als Vatersorte eine selbstfruchtbare Sorte zu wählen; besser sind aber, da nach dem Vorstehenden die selbstfruchtbaren Sorten versagen können, zwei Vatersorten hinzuzupflanzen, die nicht nur die Muttersorte, sondern sich auch gegenseitig so befruchten, daß die Ernte aller drei Sorten gesichert ist. (Beispiel II.)

Soweit es sich in einer Anpflanzung um zwei Sorten handelt, die sowohl als Muttersorten wie auch als Vaterorten (mit gut keimfähigem Pollen) in Frage kommen, z. B. Ontario, Baumanns Renette, Gelber Edelapfel, Transparent von Croncels, Gellerts Butterbirne, Williams Christbirne u. a., alle Süßkirschen, soweit sie nicht zwischenunfruchtbar (intersteril) sind, erscheint es am zweckmäßigsten, abwechselnd eine Reihe Bäume von der einen und eine Reihe Bäume von der anderen Sorte zu pflanzen (Beispiel III und IV). Dabei sollte nach Möglichkeit auch auf die Windrichtung Rücksicht genommen werden, weil auch der



Wind (wie dies wenigstens bei den Kirichen der Fall zu sein scheint) eine gewisse Rolle als Pollenüberträger spielen kann, bzw. der Wind einen Einfluß auf den Bienenflug ausüben vermag. Würde also bei einer Obstpflanzung nach Beispiel III der Wind statt von schräg seitwärts direkt von links oder rechts seitwärts kommen, so würde man besser die Bierspflanzung statt der Verbandpflanzung wählen. Wenn der Wind vornehmlich in der Richtung c—d oder umgekehrt weht, so würden außerdem die Sortenreihen besser von links nach rechts, statt von oben nach unten laufen (Beispiel IV).

Bei Feldpflanzungen mit größerer Reihenweite müssen die Pollenforten in den Reihen wie in Beispiel Va und b dargestellt ist, eingestreut werden.

Selbstverständlich ist darauf zu achten, daß nur solche Mutter- und Vaterforten zusammengepflanzt werden, die ziemlich zur gleichen Zeit blühen oder bei denen mindestens die Blüte der einen Sorte in die Blütezeit der anderen Sorte mit übergreift. Bei den in Spalte 6 der Sortenliste angegebenen Sortenzusammenstellungen ist hierauf entsprechende Rücksicht genommen worden, wobei allerdings zu bedenken ist, daß die Blütezeit ein und derselben Sorte oft, je nach Boden und Unterlage, Abweichungen von der Norm aufweist. Die Beschränkung der Obstforten in einer Anlage auf 2 bis 3 gleichzeitig blühende Sorten erleichtert auch die Schädlingsbekämpfung vor und nach der Blüte sehr, da man nicht bei jeder Sorte zu einer anderen Zeit zu spritzen braucht.

Je mehr Bienen in der Nähe der Obstanlagen zur Befruchtung der Blüten vorhanden sind und je näher an der Obstanlage sich der Bienenstand befindet, desto größer ist die Gewähr für eine gute Befruchtung.

d) Sonstige Gesichtspunkte für die Sortenauswahl.

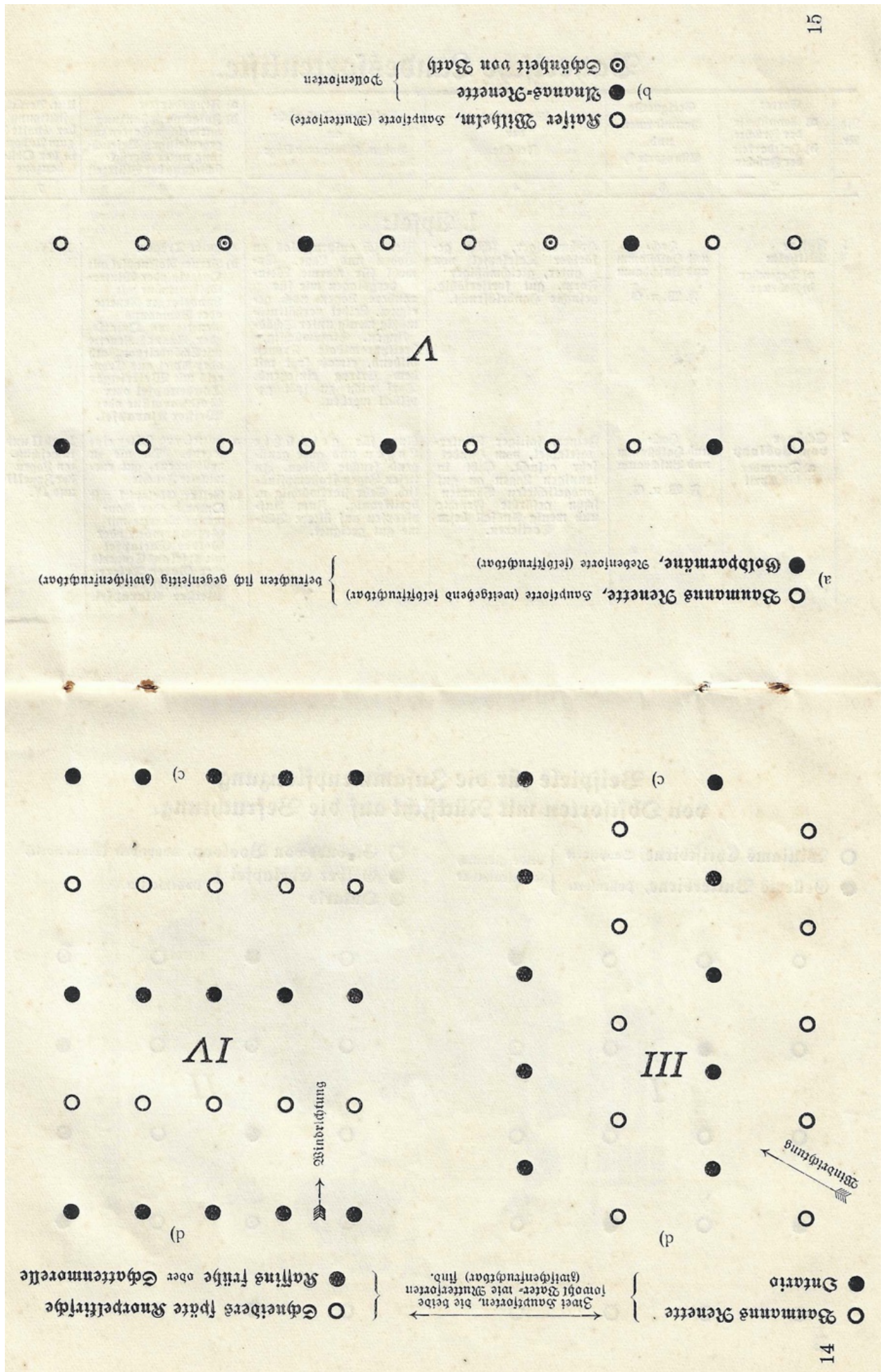
Die praktische Auswertung der Landes-Obstfortenliste ist so gedacht, daß die Preis- und Bezirksfortenlisten Bayerns auf dieser aufbauen, aber eine wesentlich engere Auswahl der für die einzelnen Obstabgebiete besonders geeigneten Sorten (einschließlich wirklich wertvoller Lokalsorten) treffen.

Die Sortenzahl ist in den einzelnen Obstabgebieten noch viel zu groß und muß eine weitere Einschränkung erfahren. Die Angaben in Ziff. c) über die Befruchtungsverhältnisse sollen nicht zu einer Sortenvermehrung, sondern nur zu einer planmäßigen Sortenwahl führen! Für jedes Kernobstbaugebiet sollten 3 bis 4 gute Handelsforten als Hauptforten bestimmt und in größeren Massen gepflanzt und aufgepfropft werden.

Auch bei dem mehr auf den Eigenbedarf eingestellten Obstab im ländlichen Hausgarten sollte innerhalb der einzelnen Wirtschaftsgelände auf größtmögliche Einschränkung der Sortenzahl Bedacht genommen werden. Die Landesfortenliste soll außerdem den Baumschulen Richtschnur für die verschiedenen Gebiete Bayerns vornehmlich heranzuziehenden Sorten sein.

Da, wo bei Neupflanzungen und Umpfropfungen die nötigen Voraussetzungen (geeignete Standortverhältnisse und sachgemäße Pflege) für die Verwendung hochwertiger Tafelforten gegeben sind, sollten diese gegenüber den geringwertigeren Wirtschaftsforten stets bevorzugt werden, da hochwertige Tafelforten auch in obftrreichen Jahren stets leichter zu lohnenden Preisen abzugeben sind als geringwertigere Wirtschaftsforten. Bei einer sorgfältigen Sortierung der Tafelforten fällt obnein noch genügend Wirtschaftsobst an.







16

Bayerische Landesortenliste.

Ordnungszahl	Sorte: a) Genussreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte	Geeignetste Baumformen und Pflanzorte*)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruchtung unter Berücksichtigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obstbauzone
1	2	3	4	5	6	7

I. Äpfel:

1	Kaiser Wilhelm a) Dezember b) Februar	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Hochwertiger, schön gefärbter Tafelapfel von guter, gleichmäßiger Form, gut sortierfähig, gesuchte Handelsfrucht.	Ziemlich anspruchslos an Boden und Lage. Obwohl für warme Weinbergslagen wie für rauhere Lagen noch geeignet. Leidet verhältnismäßig wenig unter Schädlingen. Starkwüchsig, breitpyramidale Kronen bildend, etwas spät mit dem Ertrag einsetzend. Darf nicht zu spät gepflückt werden.	a) guter Träger. b) Berner Rosenapfel mit Ontario oder Winter-Goldparmäne mit Landsberger Renette oder Baumanns Renette mit Ontario, oder Ananas-Renette mit Schönheit von Bath oder Apfel aus Croncels mit Wettringer Taubenapfel oder Goldparmäne oder Weißer Klarapfel .	I-IV.
2	Schöner von Voskoop a) Dezember b) bis April	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Feiner, saftiger Wintertafelapfel, vom Handel sehr gesucht. Gibt in sonnigen Lagen an gut ausgelichteten Bäumen schön gefärbte Früchte und wenig Ausfall beim Sortieren.	Nur für geschützte Lagen und gute genügend feuchte Böden. In tiefen Lagen frostempfindlich. Sehr starkwüchsig u. breitkronig. Zum Aufspitzen auf ältere Bäume gut geeignet.	a) mittel, erst später einsetzend. Da nie zu vollhängend, gut entwickelte Früchte. b) Gelber Edelapfel mit Ontario oder Baumanns Renette mit Goldparmäne oder Gelber Edelapfel mit Apfel aus Croncels oder Roter Trierer Weinapfel oder Weißer Klarapfel .	I und II und in geschützten Lagen der Zone III und IV.
3	Goldrenette von Blenheim a) November b) bis März	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Hochwertiger, großer Tafelapfel, läßt sich gut sortieren und verpacken. Welkt bei zu trockener Lagerung leicht, deshalb auch zu längerer Lagerung weniger geeignet. Aber guter Handelsapfel für den Verkauf im Dezember-Januar.	Wie bei Voskoop.	a) Etwas spät mit dem Ertrag einsetzend, dann aber gut tragend. Bes. zum Umveredeln. b) Goldparmäne mit Landsberger Renette oder Baumanns Renette mit Ontario oder Apfel aus Croncels mit Berner Rosenapfel oder Ananas-Renette mit Gelber Edelapfel oder Landsberger Renette mit Wettringer Taubenapfel .	I und II und in geschützten Lagen der Zone III und IV.
4	Baumanns Renette a) Dezember b) bis April	Für alle Formen F. W. u. G.	Schön rotgefärbter, mittelgroßer Wintertafelapfel von feinem Geschmack. Gesuchte Handelsform. Bei starkem Behang Ausdünnen der Früchte erforderlich.	Verlangt guten, offenen, durchlässigen und genügend feuchten Boden, gute Pflege, insbesondere regelmäßige Spritzung. Mäßiger Wachsler.	a) früh- und reichtragend. b) Unter günstigen Verhältnissen ziemlich selbstfruchtbar, besser Zusammenpflanzung mit Goldparmäne und Ontario , Ananas-Renette, Gelber Edelapfel.	I, II und III in guten Böden.
5	Winter-Goldparmäne a) Okt.-Nov. b) bis Februar	Für alle Formen F. u. G.	Wertvollster Tafelapfel für die Zeit von Ende November bis Anfang Jan. Wegen seiner herrlichen Färbung und seines guten Geschmacks sehr gesuchte Handelsfrucht Gut sortierfähig. Bei starkem Behang Ausdünnen der Früchte erforderlich.	Nur für guten, offenen, nicht zu trockenen und durchlässigen Boden in warmer Lage. Gute Pflege, insbesondere regelmäßige Spritzung und zeitweise Verjüngung sind notwendig; dann aber ist es eine der besten Handelsorten. Bleibt klein-kronig.	a) sehr regelmäßig und reichtragend. b) Selbstfruchtbar! Kann mit den meisten Sorten zusammengepflanzt werden. Sehr gute Pollenorte. Zusammenpflanzung vor allem m. Baumanns Renette , Ontario , Gelber Edelapfel, Apfel aus Croncels .	I und II in gut. Böden und in warmen Lagen d. Zone III.

*) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

17



18

Gfd. Nr.	Sorte: a) Genussreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte	Geeignete Baumformen und Pflanzorte*)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruchtung unter Berücksichtigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obstbauzone
1	2	3	4	5	6	7
6	Grabensteiner a) September b) bis Dezemb.	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Edelster deutscher Herbstapfel, der stark begehrt ist. Zeichnet sich durch großen Wohlgeschmack und guten Geruch aus.	Starkwüchsig, verlangt genügend feuchten Boden, hohe Luftfeuchtigkeit und geschützte Lage. Blüte gegen Spätfrost empfindlich. Zum Aufpfropfen auf ältere Bäume besonders geeignet.	a) spät mit dem Ertrag einsetzend, unter geeigneten Verhältnissen ertragreich. b) Pfirsichroter Sommerapfel mit Weißer Klarapfel oder Berner Rosenapfel mit Kaiser Wilhelm oder Baumanns Renette mit Ontario oder Roter Trierer Weinapfel.	Vorwiegend für Zone II, III und IV, wo die Voraussetzung. (Spalte 5) gegeben sind.
7	Ananas-Renette a) Ende November b) bis Februar-März	Halbstamm, Buschbaum und Formbaum F. W. u. G.	Mittelgroße bis kleine, regelmäßig gebaute und schön goldgelb gefärbte Tafelfrucht von sehr edlem, süßweinigem Geschmack und guter Saftfülle. Ein sehr gesuchter, gut sortierfähiger Handelsapfel.	Gedrungener Wuchs. Verlangt guten, kräftigen Boden und gute Pflege, da sonst die Früchte leicht zu klein bleiben. Ausdünnen der Früchte ist zu empfehlen. Leidet in überdüngten Böden u. rauher Lage unter Krebs.	a) früh- und reichtragend. b) Zuccalmaglios Renette, Ontario, Goldparmäne, Landsberger Renette, Roter Trierer Weinapfel, Gelber Edelapfel	I und II.
8	Canada-Renette (Pariser Renette) a) Oktober b) bis April	Hoch- und Halbstamm und Formbaum F. W. u. G.	Große bis sehr große, hochfeine Tafelfrucht, die vom Handel sehr gesucht ist. Die Früchte dürfen nicht zu früh geerntet werden, da sie sonst leicht welken.	Baum kräftig wachsend. Bildet breite, hängende Kronen. Verlangt unbedingt tiefgründigen, nährhaften und genügend feuchten Boden und warme, geschützte Lage.	a) früh- und reichtragend. b) Baumanns Renette mit Ontario ob. Goldparmäne mit Grapahams-Tubiläumsapfel oder Schönheit von Bath mit Ananas-Renette.	I und II, vorwiegend Vorderpf., Ratngebiet und Boden-seegebiet.

9	Zuccalmaglios Renette a) November b) bis April	Alle Formen F. W. u. G.	Kleiner bis mittelgroßer, hochfeiner Tafelapfel von orangegelber Färbung. Bei starkem Behang Ausdünnen der Früchte notwendig.	Baum mäßig wachsend, zierliche Belaubung. Verlangt nährhaften, offenen Boden und warme Lage. Leidet wenig unter Schädlingsbefall.	a) früh- und sehr reichtragend. b) Baumanns Renette, Ananas-Renette, Ontario, Goldparmäne, Roter Trierer Weinapfel.	I, II und III.
10	Goldrenette v. Verleisch a) November b) bis März	Halbstamm, Buschbaum und Formbaum G.	Mittelgroßer, schön gefärbter Tafelapfel von höchstem Geschmack. Hochbezahlter Handelsapfel, da gut sortier- und versandfähig. In ärmlichen Böden und bei mangelnder Pflege bleiben die Früchte klein. Bei starkem Behang Ausdünnen der Früchte notwendig.	Verlangt guten, offenen Boden und warme geschützte Lage. Leidet wenig unter Schädlingen, nur in schweren Böden und kalten Lagen unter Krebs. Nur für Plantagenanbau.	a) früh und unter günstigen Verhältnissen sehr reichtragend. b) Baumanns Renette, Ontario, Goldparmäne, Apfel aus Croncels.	I und II mit Vorsicht.
11	Apfel aus Croncels a) September b) Oktober	Hoch- und Halbstamm Buschbaum und größere Formbäume. Vorwiegend für Garten	Großfrüchtiger, leuchtend weißgelb gefärbter Tafel- u. Wirtschaftapfel. Gut schmeckendes, gelbliches Fleisch, aber zarte Schale. Sehr druckempfindlich, daher für weiteren Versand und Massenanbau weniger geeignet.	Baum starkwachsend und anspruchslos, gedeiht auch noch in rauen Lagen. Leidet wenig unter Schädlingsbefall. Nur in schweren Böden krebsanfällig und in warmen Weinbergslagen Meltau-befall.	a) früh- und sehr reichtragend. b) Ontario mit Baumanns Renette, Goldparmäne mit Landsberger Renette, Wettringer Taubenapfel.	II, III u. IV mit Massen-anbau Vorsicht!
12	Rote Sternrenette a) Oktober. b) Januar.	Hoch- und Halbstamm Buschbaum F. W. u. G.	Mittelgroßer Tafelapfel mit herrlicher, leuchtend-roter Schale, von der sich kleine hellgraue Sternchen bezaubernd abheben. Die Früchte stehen jedem Käufer in die Augen, obwohl der Geschmack nicht gerade hochedel ist. Liefert gleichmäßig entwickelte, gut sortierfähige Früchte.	Der Baum wächst kräftig, bildet hochgelagerte Kronen, ist gesund und widerstandsfähig. Verlangt aber genügend feuchten Boden, eignet sich daher besonders für Tallagen.	a) Fruchtbarkeit setzt spät ein, bringt aber in zugänglichen Böden regelmäßige Erträge. b) Baumanns Renette, und Ontario oder Roter Trierer Weinapfel.	I bis III.

*) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

19



Gfd. Nr.	Sorte: a) Genussreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte	Geeignete Baumformen und Pflanzorte*)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruchtung unter Berücksichtigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obstbauzone
1	2	3	4	5	6	7
13	Schmidtberger Renette (Blankenapfel) a) Dezember b) bis März-April	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroßer, schön rot-gestreifter Tafelapfel. Verhältnismäßig feste Schale. Vom Handel sehr gesucht. Bei starkem Behang Ausdünnen der Früchte empfehlenswert. An gut ausgerichteten Bäumen sind die Früchte sehr gut gefärbt.	Baum starkes, später hängendes Wachstum. Verhältnismäßig anspruchslos u. sehr widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Leidet in nassen Jahren unt. Schorf, verlangt daher Spritzung. Bildet aber sehr große u. gesunde, alte Bäume, die rechtzeitig ausgelichtet werden müssen.	a) regelmäßig und reichtragend. b) Baumanns Renette, Ontario, Gelber Edelapfel, Goldparmäne , Apfel aus Croncels.	Vorwiegend in Zone II u. III in Niederbayern.
14	Gelber Edelapfel a) Dezember b) bis Februar	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Großer, goldgelber, hochfeiner Tafelapfel v. weinsäuerlichem Geschmack. Früchte v. gleichmäßiger, schöner Form u. Größe. Gut sortierfähig. Gesuchter Handelsapfel.	Baum starkwachsend, bildet breite Kronen. Ziemlich gesund u. anspruchslos, wächst auch noch an hängen mit etwas trockeneren Böden. Für frostgefährdete Lagen ungeeignet.	a) spät mit dem Ertrag einsetzend, dann guttragend. b) Baumanns Renette, Ontario, Apfel aus Croncels, Goldparmäne .	I, II u. III.
15	Landsberger Renette a) November b) bis Januar	Für alle Formen F. W. u. G.	Große, gelbe Frucht mit leichter Rote auf der Sonnenseite. Hochfeine, vollsaftige Tafelfrucht v. aromatischem Geschmack. Ein Mangel ist, daß die Früchte oft zu ungleich in der Größe und etwas druckempfindlich sind.	Baum raschwüchsig. Leidet in schweren Böden u. frostgefährdeten Lagen unter Krebs, in eingeschlossenen warmen Lagen unt. Meltau, hat sich aber an geschützteren Hängen des Juragebietes, gerade in etwas durchlässigen Böden, noch gut bewährt.	a) früh- und reichtragend. b) Goldparmäne , Baumanns Renette, Wettinger Tausenapfel , Apfel aus Croncels, Ontario.	II und III, hauptsächlich im Jura-gebiet. Vorsicht mit Massenanbau!
16	Ontario a) Januar b) bis Mai	Halbstamm, Buschbaum und Formbäume F. W. u. G.	Große, glattrunde Frucht. Bei der Ernte von grüner Grundfarbe, die später in hellgelb übergeht, leicht rot gestreift und stark beudstet. Guter, saftiger Wintertafelapfel. Gut sortierfähig. Hochwertiger Ersatz für Champagner-Renette.	Verlangt guten Boden u. gute Pflege, läßt sonst später im Wachstum stark nach. In schweren Böden und rauher Lage frostempfindlich im Holz, in Weinbergs-lagen unter Meltau leidend.	a) sehr reichtragend. b) Baumanns Renette mit Gelber Edelapfel, Berner Rosenapfel , Weißer Klarapfel , Schönheit von Bath , Ananas-Renette mit Goldparmäne .	Vorwiegend in Zone II. In Zone III u. IV nur in geschützten Lagen oder an d. Wand.
17	Neuer Berner Rosenapfel a) November b) bis Februar	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Sehr schön gefärbter Tafelapfel von mittlerer Größe. Sehr gesuchte Handelsorte. Bei starkem Behang Ausdünnen der Früchte.	Der Baum liebt frischen, nährhaften Boden und gedeiht auch noch in hohen Lagen gut. In der Blüte hart.	a) reichtragend. b) Weitgehend selbstfruchtbar, besser Zusammenpflanzung mit Trierer Weinapfel , Baumanns Renette oder Ontario.	II, III u. IV.
18	Rheinischer Winter-Rambour (Teuringer Rambour) a) Dezember b) bis März	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Schöngefärbter, sehr großfrüchtiger Marktapfel, gesuchte Handelsorte, wenn auch im Geschmack weniger hochwertig.	Verlangt genügt. f e u c h t e n B o d e n, sonst aber wenig anspruchsvoll und sehr frosthart. Gedeiht auch in tiefen Tallagen noch gut.	a) reichtragend. b) Grahams Jubiläumapfel , Goldparmäne oder Jakob Lebel.	II, III u. IV.
19	Weißer Klarapfel a) August b) 2-3 Wochen	Für alle Formen	Verbreitetste Frühapfelsorte v. weißgelber Farbe und gutem Geschmack.	Baum sehr früh fruchtbar, daher im Wachstum bald nachlassend. Anspruchslos, erschöpft sich aber in trockenem und ärmllichem Boden zu früh. Gedeiht auch noch in rauhen Lagen.	a) früh und sehr reichtragend. b) Weitgehend selbstfruchtbar, besser Zusammenpflanzung mit Cox Orangen-Renette, Baumanns Renette, Ontario, Goldrenette von Berlepsch.	Ganz Bay. I bis IV.

*) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.



22

Gfd. Nr.	Sorte: a) Genussreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte	Geeignete Baumformen und Pflanzorte*)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücks. sichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7
20	Schönheit von Bath a) August b) 3-4 Wochen	Hoch- und Halbstamm F. B. u. G.	Kleiner bis mittelgroßer früher Sommerapfel von leuchtend roter Fä- rbung und würzigem Ge- schmack. Ausdünnen der Früchte empfehlenswert.	Baum wächst kräftig und bildet breite Kronen. Verlangt guten, vor allem genügend feuchten Boden, sonst bleiben die Früchte zu klein. Hohe Luftfeuchtigkeit sagt ihm sehr zu. Ältere Bäume verlangen zeitweise Ver- jüngung.	a) Etwas spät einsetzend, dann sehr reichtragend. b) weitgehend selbst- fruchtbar, besser Zu- sammenpflanzung mit Boskoop, Kaiser Wil- helm, Rheinischer Win- ter-Rambour, Bau- manns Renette, Ana- nas-Renette, Ontario oder Fromms Gold- renette.	Ganz Bah., vorwiegend Zone III u. IV.
21	Grahams Jubiläums- apfel a) Okt.—Nov. b) Nov.—Dez.	Halbstamm und Buschbaum Garten	Großfrüchtige, schön gelb gefärbte Tafel- u. Wirt- schaftsorte. Gut sortier- fähig, aber beim Versand empfindlich.	Baum mäßiges und sperriges Wachstum ze- igend. Ziemlich anspruchs- los. Späte und harte Blüte. Für rauhe Lagen besonders geeignet. Ver- langt aber Windschutz, da Früchte sonst leicht fallend.	a) früh- und reichtragend. b) Weite, selbstfruchtbar, besser Zusammen- pflanzung mit Gold- parmanne und Rheinischer Winter- Rambour oder Wett- ringer Taubenapfel .	III und IV.
22	Großer rheinischer Bohnapfel a) Februar b) bis Juni	Hoch- und Halbstamm F. B. u. Straßen	Kleiner bis mittelgroßer Wirtschaftsapfel. Wegen seines weichen Fleisches besonders für Kompott- zwecke als Apfelmart und Apfelmus geschätzt. In günstigen Lagen sehr gut gefärbt.	Ziemlich anspruchslos, liebt aber nahrhaften, nicht zu trockenen, durch- lässigen Boden. In schweren, undurchlässigen Böden unter Krebs lei- dend. Idealer Straßen- baum, da Krone steil aufrecht wachsend. Auch noch für Höhenlagen ge- eignet; frosthart.	a) reichtragend. b) Apfel aus Croncels mit Ontario oder Gold- parmanne mit Ana- nas-Renette oder Wettlinger Tau- benapfel mit Wis- mark-Apfel .	Für ganz Bah., vor- wiegend Zone II, III und IV.

23	Welsch Jänner (Steiner) a) Februar b) bis Juni	Hoch- und Halbstamm F. B. u. G.	Mittelgroßer Ess- und Wirtschaftsapfel, der bei der Ernte wenig ansehn- lich ist, später aber eine schöne, goldgelbe Färb- ung mit roten Adern annimmt. Wegen seiner guten Lager- und Ver- sandfähigkeit gesuchter Handelsapfel für den Winter.	Sehr stark wachsend, große, breitfronige und langlebige Bäume bil- dend. Ziemlich anspruchs- los. In nassen Jahren etwas unter Schorf lei- dend, wenn nicht ge- spritzt wird. Eine Abart, deren Früchte dem Welsch Jä- nner ähnlich, nur nicht ganz so lange haltbar sind, ist der Böhmisches Brünnlerling. Früchte sind etwas größer. An- sprüche dieselben wie bei Welsch Jänner.	a) mittelfrüh und reich- tragend. b) Goldparmanne mit Zandberger Renette oder Ontario mit Baumanns Renette oder Ananas-Renette mit Goldparmanne .	II, III und IV, haupt- sächlich Bo- denfege- biet, Ober- bayern und Niederbay.
24	Jakob Lebel a) In Früh- lagen Sept., sonst Oktober b) November u. Dezember	Hoch- und Halbstamm F. B. u. G.	Großfrücht. Wirtschafts- sorte, deren Früchte in schweren Böden leicht stippig werden.	Anspruchslose Sorte, hauptsächlich für hohe, windgeschützte Lagen und durchlässige Böden. Für sehr schwere Böden un- geeignet. Hart in der Blüte. In der Jugend stark wachsend, breit- fronig.	a) früh- und reichtragend. b) Grahams Jubiläums- apfel mit Goldpar- manne oder Roter Trierer Weinapfel .	Vorwiegend für Zone III und IV.

*) Abkürzungen: F. = Felder, B. = Wiesen, G. = Gärten.



24

Nr.	Sorte: a) Genußreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte	Geeignete Baumformen und Pflanzorte*)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Einbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7

II. Birnen:

1	Frühe von Treboux a) August b) 14 Tage	Für alle Formen F. W. u. G.	Mittelgroße, wohlschme- kende, frühe Tafelbirne. Gegenüber Williams Christbirne und Clapps Liebling hat sie den Vorzug der längeren Haltbarkeit; muß früh- zeitig geerntet werden.	Mittelstark, aufrecht wach- send und anspruchslos. Liebt geschützte Lage.	a) früh- und reichtragend. b) Boes's Flaschen- birne, Köstliche von Charneu, Gellerts Butterbirne, Neue Poiteau, Clapps Liebling, Williams Christbirne	I-IV, hauptsächl. aber I u. II.
2	Williams Christbirne a) Aug.-Sept. b) 3-5 Tage	Für alle Formen F. W. u. G.	Große, sehr aromatische, schmelzende, frühe Tafel- und Einmachbirne. Eine der gesuchtesten Konser- venbirnen. Muß früh- zeitig geerntet und vor der Genußreife versandt werden.	Verlangt guten Boden und bildet keine sehr großen Bäume. Leidet wenig unter Schädlings- befall. Nur für nicht durch Frost gefährdete Lagen.	a) sehr früh- und sehr reichtragend. b) Clapps Liebling mit Gellerts Butter- birne, Boes's Fla- schenbirne mit Grä- fin von Paris, Köst- liche von Charneu mit Gellerts Butter- birne oder Madame Verté, Josephine von Mecheln, Neue Poiteau.	I, II u. III.
3	Doppelte Philippbirne a) September b) 2-3 Wochen	Für alle Formen F. W. u. G.	Großfrüchtige Herbst- birne, geschähte, schmel- zende Handelsfrucht für Tafel- und für Ein- machzwecke.	Baum ziemlich starkwach- send, nur wenig unter Schädlingen leidend.	a) früh- und reichtragend. b) Gute Louise von Oranthes, Boes's Flaschenbirne, Clapps Liebling, Köstliche von Char- neu, Williams Christbirne.	I und II.

4	Gellerts Butterbirne a) September b) 2-3 Wochen	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Große, meist fein bräun- lich berostete, sehr saft- reiche und aromatische Tafelbirne. Sehr sortier- fähig und gut zur Kühl- lagerung geeignet.	Baum starkwachsend, hoch- strebend und ziemlich an- spruchslos. Sehr gesun- des, lederiges Blatt, nicht unter Schorf lei- dend. Gute Sorte zum Aufspitzen auf ältere Bäume.	a) mittelfrüh- und reich- tragend. b) Williams Christ- birne mit Clapps Liebling, Köstliche von Charneu mit Boes's Flaschen- birne oder Gräfin von Paris, Neue Poiteau mit Köstliche von Charneu, Madame Verté mit Clapps Liebling.	I-IV.
5	Herzogin Elsa a) Ende Sept. b) bis 3 Wochen	Alle Formen F. W. u. G.	Große, hochfeine Tafel- birne. Naußhalig und bronzefarbig berostet. In sonnigen Lagen trübsote Boden gepflanzt werden. Sehr gesuchte Marktblirne.	Bäume mittelstark wach- send. Hart in der Blüte. An sich anspruchslos, doch sollten sie nur in guten Böden gepflanzt werden. Auch für Höhenlagen noch geeignet.	a) früh- und reichtragend. b) Köstliche von Charneu, Williams Christbirne, Clapps Liebling, Gellerts Butterbirne, Gute Louise von Abr.	I, II und III.
6	Köstliche von Charneu a) Ende Sept. b) 3-4 Wochen	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße, der Guten Louise ähnliche, schön ge- färbte Tafelbirne. Sehr süß und saftig.	Baum steil aufrechtwach- send. Anspruchslos. Für rauhe Lagen ist das Holz etwas frostempfindlich. In niederschlagsreichen Gegenden und Tallagen etwas schorf anfällig.	a) spät mit dem Ertrag einschend, dann reich- tragend. b) Williams Christ- birne, Gellerts Butterbirne, Boes's Flaschenbirne, Gräfin von Paris, Neue Poiteau, Madame Verté.	I-IV.
7	Boes's Flaschenbirne a) Oktober b) 14 Tage bis 3 Wochen	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Große, hochfeine, aroma- tische Herbsttafelbirne. Gelbe Grundfarbe mit schönem braunem Rost. Beste Birnen für Kühl- lagerung.	Sehr anspruchslos, auch für raue Lage noch ge- eignet, weil hart in der Blüte. Früchte hängen fest im Wind und leiden nicht unter Schorf.	a) mittelfrüh- und reich- tragend. b) Williams Christbirne, Clapps Liebling, Gellerts Butterbirne, Köst- liche von Charneu, Gräfin von Paris.	I-IV.

*) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.



26

Obst- Nr.	Sorte: a) Genussreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte	Geeignete Baumformen und Pflanzorte*)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berück- sichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7
8	Alexander- Lucas-Birne a) November b) bis Ende Dezember oder Anfang Januar	Alle Formen F. W. u. G.	Große, dickbauchige, hell- grüne und wohlgeschme- kende Wintertafelbirne. Ersatz für die bei freiem Standort zu sehr unter Schorf leidende Diels Butterbirne.	Starkwachsend und ziem- lich anspruchslos an Bo- den und Lage, liebt aber warme Lage. Leidet we- nig unter Schorfbefall.	a) mittelfrüh- und reich- tragend. b) Gellerts Butter- birne mit Williams Christbirne , Boscs Flaschenbirne mit Clapps Liebling oder Röstliche von Char- neun .	Hauptsächl. Zone I u. II, Zone III nur in best. Lagen.
9	Gräfin von Paris a) November b) 2-3 Monate	Alle Formen F. W. u. G.	Mittelgroße, bis große, regelmäßig gebaute und gut fortierfähige Winter- Tafelbirne von gutem Geschmack, aber wenig entsprechender Färbung.	Das Wachstum ist mit- telmäßig, schön pyrami- dal. Verlangt gut. Boden und zur Ausbildung des vollen Geschmacks warme Lage. Gedeiht aber auch noch in weniger günsti- gen Höhenlagen. Wenig schorfanfällig.	a) früh- u. reichtragend. b) Clapps Liebling mit Williams Christ- birne oder Röstliche von Charnen m. Gel- lerts Butterbirne oder Neue Poiteau mit Williams Christbirne .	I, II u. III.
10	Josephine von Meckeln a) Januar b) bis März	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Kleine, aber sehr saft- reiche und lang haltbare Winter-Tafelbirne, die auch in geschützten Höhen- lagen noch gut ausreift.	Mittelfrüh- und starkwach- send. Liebt durchlässigen, guten Bo- den und etwas geschützte Lage, ist aber sonst ziem- lich anspruchslos. Wider- standsfähig gegen Schäd- linge. Eignet sich beson- ders gut zum Aufpfrop- fen auf ältere Bäume, da dann früher und reichtragender. Nicht für Formbäume geeignet.	a) spät und mittelmäßig tragend, als Auf- pfropfsorte tragbarer. b) Röstliche von Charnen mit Gellerts Butter- birne oder Williams Christbirne mit Clapps Liebling oder Gellerts Butter- birne mit Boscs Flaschenbirne .	Ganz Bay., besonders Zone III u. IV.

11	Gute Graue a) Anfang September b) 10-14 Tage	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G. Nicht zur Massen- anpflanzung	Kleine bis mittelgroße, sehr schwachste Mark- t- und Einmachbirne. Wegen ihrer unausgeprägten Fär- bung nur von Kennern begehrt. Mehr für Eigen- bedarf geeignet.	Starkwachsend, große, breite Baumkrone bil- dend. Verlangt tiefgrün- digen, nicht zu trockenen Boden. Auch für Höhen- lagen geeignet. Gegen Schorf widerstandsfähig.	a) spät tragend, dann regelmäßig. b) Gute Louise von Alvanches , Clapps Liebling, Gellerts Butterbirne .	II, III u. IV.
12	Mollerebusch (Unterfränk. Lokalorte) a) September b) Ende Nov.	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße, hochfugelige, dickbauchige, späte Herbst- birne von gutem Ge- schmack. Sie hat den großen Vorzug, daß die Früchte alle sehr gleich- mäßig (gut fortierfähig) und unempfindlich gegen Druck sind, weshalb sie trotz ihrer schmutzgrün- nen Färbung eine sehr gesuchte und gut bezahlte Handelsbirne ist. Sie ist um das Kernhaus etwas steinig.	Starktriebzig, bildet große Bäume, verlangt aber guten Boden und warme Lage. Gegen Schorf widerstandsfähig.	a) früh- und reichtragend. b) Unter günstigen Ver- hältnissen selbstfrucht- bar. Clapps Liebling, Williams Christ- birne .	II und III, hauptsächl. Main- gebiet.
13	Neue Poiteau a) Oktober b) 14 Tage bis 3 Wochen	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. G. und Straßen	Mittelgroße bis große schmelzende Tafelbirne, die aber den Fehler hat, daß sie auch bei voller Genussreife ihre grün- liche Farbe behält.	Baum ziemlich starkwach- sende, hochgehende Kro- nen bildend. Sehr an- spruchslos an Boden und Lage. Eine der weniger großen Edelbirnen, die auch in rauen, frost- gefährdeten Lagen noch einigermaßen gedeiht. Lei- det nicht unter Schäd- lingsbefall.	a) früh- und reichtragend. b) Weitgehend selbst- fruchtbar (aber jung- fernfruchtig), doch empfiehlt sich Zu- sammenpflanzung mit Boscs Flaschenbirne , Gräfin von Paris , Gellerts Butter- birne , Röstliche von Charnen , Williams Christ- birne .	III und IV, wo andere edle Birnen nicht mehr gut gedeihen.

*) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.



28

Pfd. Nr.	Sorte :	Geeignete Baumformen und Pflanzorte *)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Berücksichtigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obstbauzone
1	2	3	4	5	6	7
14	Andanten an den Kongress a) September b) 2 Wochen	Halbstamm, Buschbaum und alle Formbäume G.	Sehr große Tafel- und Schauf Frucht von schöner Färbung. Sehr gesuchte Marktblirne.	Baum mittelstark wachsend, anspruchslos an Boden und Lage, verlangt aber Windschutz, da die schweren Früchte sonst leicht fallen. Leidet wenig unter Schädlingen.	a) sehr früh- und reichtragend. b) Unter günstigen Verhältnissen selbstfruchtbar (aber jungfruchtfrüchtig). Williams Christbirne , Clapps Liebling , Gute Louise von Abranches , Frühe von Trevour	I—IV.
15	Clapps Liebling a) August b) 5—6 Tage	Hoch- und Halbstamm, Buschbaum und größere Formbäume F. W. u. G.	Große, herrlich gefärbte Tafelbirne. Sehr saftreich und von köstlichem Geschmack. Die Früchte müssen frühzeitig geerntet und vor der Genussreife versandt werden.	Baum stark wachsend, breitpyramidale Kronen mit überhängenden Zweigen bildend. Verlangt genügend feuchten Boden und etwas Windschutz, da die großen Früchte sonst leicht fallen.	a) mittelfrüh- und sehr reichtragend b) Williams Christbirne , Gellerts Butterbirne , Neue Poiteau , Bodes Flaschenbirne , Köstliche von Charnen	I, II u. III.
16	Triumph von Vienne a) Anfang September b) 2 Wochen	Halbstamm, Buschbaum und alle Formbäume G.	Große bis sehr große Herbsttafelbirne von höchstem Geschmack. Ocker- und leicht bräunlich bereift. Die Früchte müssen vor der Genussreife versandt werden.	Mittelstark wachsend, verlangt geschützte Lage und nährhaften Boden. Widerstandsfähig gegen Schädlinge. Erschöpft sich bei schlechter Pflege frühzeitig.	a) sehr früh- und sehr reichtragend. b) Clapps Liebling , Williams Christbirne , Bodes Flaschenbirne , Köstliche von Charnen	I, II u. III

17	Clairgeant Butterbirne a) Oktober b) 4—6 Wochen	Halbstamm, Buschbaum und für alle Formbäume G.	Große bis sehr große späte Herbsttafelbirne. Steht im Geschmack hinter anderen Tafelbirnen zurück, wird aber wegen ihrer schönen Färbung meist gut bezahlt.	Schwachwachsend. Die Äste wachsen steil aufrecht, verzweigen sich wenig und bilden ganz kurzes Fruchtholz. Sehr gesund und anspruchslos, aber von kurzer Lebensdauer.	a) sehr früh- und sehr reichtragend b) Williams Christbirne , Gellerts Butterbirne , Clapps Liebling , Neue Poiteau , Bodes Flaschenbirne	I, II u. III.
18	Präsident Drouard a) November b) Dezember bis Januar	Halbstamm, Buschbaum und für alle Formbäume G.	Große, schön geformte, feine Wintertafelbirne. Die zartschalenigen Früchte müssen vor der Genussreife versandt werden.	Nur in der Jugend kräftig wachsend, später im Wuchs stark nachlassend. Verlangt besten Boden und warme Lage.	a) sehr früh- und reichtragend b) Gute Pollensorte , Köstliche von Charnen , Gellerts Butterbirne , Clapps Liebling , Gute Louise von Abranches , Williams Christbirne	Zone I.

*) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.



Abf. Nr.	Sorte: Genußreife der Früchte	Geeignete Baumformen und Pflanzorte *)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7

III. Süßkirschen:

Die hier angeführten Sorten haben sich als allgemein anbauwürdig in Bayern erwiesen und sollten überall dort zum Anbau kommen, wo nicht noch bessere Vokalorten vorhanden sind. Sehr gute Vokalorten von guter Versandfähigkeit sind z. B.: Freinsheimer Schwarzkirsche, Lambsheimer Kurztel, Mohrenkirsche und Haumüller Mitteldicke aus der Vorderpfalz.

1	Kassins Frühe 1. und 2. Kirschwuche	Hoch- und Halbstamm F. u. G.	Schwarze Herzkirsche, die etwa 8 Tage hinter der Frühesten der Markt reift, diese aber an Größe und Qualität weit übertrifft. Verträgt den Versand gut.	Starkwachsend, breitfugelige Kronen bildend. Hinsichtlich des Bodens nicht sehr anspruchsvoll, verlangt aber geschützten Standort, da frühblühend.	a) früh- und sehr reichtragend. b) selbststeril. Schneiders späte Knorpelkirsche oder Maibigarreau oder Büttners späte Knorpelkirsche.	I-III.
2	Maibigarreau (Bunte Maierherzkirsche) 2. bis 3. Kirschwuche	Hoch- und Halbstamm F. u. G.	Bunte Herzkirsche, große bis sehr große weißgelbe Frucht mit roten Backen, von sehr gutem Geschmack. Wegen der hellen Farbe zwar etwas empfindlich gegen Windschlag, aber durch ihre Größe und schöne, leuchtende Färbung sehr gesuchte Marktfrucht.	Sehr starkwachsend, große, hochfugelige Kronen bildend. Baum gesund.	a) reichtragend. b) selbststeril. Schneiders späte Knorpelkirsche oder Büttners späte Knorpelkirsche oder Kassins Frühe.	I-III.
3	Eltonkirsche 2. bis 3. Kirschwuche	Hoch- und Halbstamm F. u. G., auch für Straßen- pflanzung	Bunte Herzkirsche, deren Früchte sich durch ihre eigenartige, spitze Form auszeichnen. Gegen Druckflecke unempfindlich. Gute Versandfrucht.	Baum starkwachsend, mit hochstrebenden Kronen. Ziemlich anspruchslos, leidet aber oft unter Gummifluß. Blüte unempfindlich.	a) früh und regelmäßig. b) Büttners späte rote Knorpelkirsche.	I-III.

4	Lucienkirsche 3. Kirschwuche	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Bunte Herzkirsche. Die Früchte sind sehr süß und in reifem Zustand sehr weich und empfindlich beim Versand, auch verlieren sie bei starkem Wind ihren Glanz (werden blind). Die Früchte müssen daher vor der Vollreife geerntet werden, besonders für die Konserveindustrie.	Baum kräftig wachsend, breitfugelige Kronen bildend. Die Äste senken sich später infolge des starken Fruchtbehanges stark nach unten. Mastenträger, aber keine Versandsorte. Sehr anspruchslos und gesund.	a) sehr früh und äußerst reichtragend. b) Büttners späte Knorpelkirsche oder Weiße spanische Kirsche.	I-IV.
5	Hedelfinger Riesenfrucht 4. Kirschwuche	Hoch- und Halbstamm F. u. G.	Große, dunkelbraunrote bis schwarzliche Knorpelkirsche. Frucht gegen Regen nicht sehr empfindl.	Baum starkwachsend, breite Kronen bildend. Anspruchslos und gesund, auch für geschützte Höhenlagen noch gut geeignet. Blüte hart.	a) mittelfrüh und regelmäßig. b) teils selbstfruchtbar.	I-IV.
6	Schneiders späte Knorpelkirsche 4. bis 5. Kirschwuche	Hoch- und Halbstamm F. u. G.	Großfruchtige, dunkelbraunrote Knorpelkirsche. Gut versandfähig und gegen Regen wenig empfindlich. Die Frucht übertrifft an Handelswert noch die Hedelfinger.	Starkwachsend, mit hochfugeligen Kronen. Ziemlich anspruchslos, auch noch für geringere Böden.	a) früh und reichtragend. b) Maibigarreau oder Kassins Frühe oder Büttners späte Knorpelkirsche oder Bankhardt's Kirsche oder Schattenmorelle.	I-III.
7	Große Prinzessinfrucht (Kaiserfrucht od. Napoleonsfrucht) 4. bis 5. Kirschwuche	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G. Spätblüher	Bunte Knorpelkirsche mit besonders schönen, großen und sehr gut versandfähigen Früchten. Als Tafel- und Genußfrucht gleich wertvoll. Von der Konserveindustrie sehr gesucht.	Baum stark aufrecht wachsend. Blüht ziemlich spät. Verlangt etwas geschützte Lage.	a) mittelfrüh und regelmäßig. b) Schattenmorelle oder Große Gernersdorfer oder Bankhardt's Kirsche oder Mohrenkirsche.	I-III.

*) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.



32

Gfd. Nr.	Sorte: Genußreife der Früchte	Geeignete Baumformen und Pflanzorte *)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruchtung unter Berücksichtigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obstbauzone
1	2	3	4	5	6	7
8	Große Germersdorfer Knorpelkirsche 4. bis 5. Kirsche-woche	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Große, braunrot gefärbte Knorpelkirsche. Als Handelsorte für Einmachzwecke und für den Frischmarkt sehr gesucht. Die Frucht leidet unter Regen nicht mehr als andere Spätkirschen.	Der Baum besitzt ein stark aufrechtes Wuchstum, eignet sich daher auch für Straßenpflanzungen in geschützten Lagen. Durchlässiger, leichter Boden sagt der Sorte mehr zu wie schwerer Boden, auch verlangt sie geschützte Lage, da sie gegen Frühlingsfröste in der Blüte empfindlich ist.	a) früh und regelmäßig (in guten Lagen). b) Schattenmorelle oder Große Prinzessinkirsche oder Bankhardt's Kirsche oder Mohnkirsche.	I—III.
9	Büttner'späte rote Knorpelkirsche 5. Kirsche-woche	Hoch- und Halbstamm auch für Straßenpflanzung	Bunte Knorpelkirsche, die auch überreif noch versandfähig ist. Gegen Regenwetter etwas empfindlich, doch kann man für Konservenzwecke ziemlich frühzeitig ernten.	Baum kräftiger, aufrechter Wuchs. Ziemlich anspruchslos und gesund. Blüte sehr widerstandsfähig.	a) früh und sehr regelmäßig. b) Eltonkirsche oder Maibgarreau.	I—III.
IV. Saure und süßsaure Kirschen:						
10	Königliche Amarelle 3. Kirsche-woche (Die Sorte Ludwigsfrühe ist vermutlich mit Königliche Amarelle identisch)	Hoch- und Halbstamm, Buschbaum F. W. u. G.	Helle Sauerkirsche mit farblosem Saft. Wird von Konservenzfabriken f. Konditorzwecke viel konserviert. Auch für Rohgenuß beliebt, aber beim Versand empfindlich. Muß für Versand frühzeitig geerntet werden.	Baum hat kräftigen Wuchs und bildet breite, später etwas hängende Kronen. Nicht sehr anspruchsvoll an den Boden. Blüte hart.	a) früh und sehr reichtr. b) Nur teilweise selbstfruchtbar. Rote Maikirsche oder Schneiderspäte Knorpelkirsche oder Schattenmorelle oder Döhleimer Wechsel.	I—IV.

11	Rote Maikirsche 3. Maiwoche	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G. und für Straßenpflanzung	Dunkelrote, in der Vollreife braunrot gefärbte Bastardkirsche. Süßweichsel von edlem, süßsäuerlichem Wohlgeschmack. Als Markt- und Einmachfrucht gesucht, vollreif aber beim Versand empfindlich.	Starkwachsend und hochgehende Kronen bildend. Keine besonderen Ansprüche stellend, gedeiht auch noch bei hohem Grundwasser verhältnismäßig gut. Blüte unempfindlich.	a) früh und sehr reichtr. b) teilweise selbstfruchtbar, besser aber mit Schneiders später Knorpelkirsche oder Schattenmorelle zusammenpflanzen.	I, II u. III.
12	Königin Hortense 3. bis 4. Kirsche-woche	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum G. Spätblüher	Bastardkirsche (Süßkirsche mit Sauerkirsche) mit sehr großen, leuchtend roten Früchten, die im Geschmack von keiner anderen Kirsche übertroffen werden. Vorzüglich als Einmachkirsche und für Frischgenuß, aber für Versand sehr empfindlich.	Der Wuchs ist in der Jugend ziemlich stark. Wird am besten auf Mahaleb veredelt. Pflzt, auf Süßkirschen veredelt, meist im Ertrag zu wünschen übrig. Wegen der Empfindlichkeit der Früchte weniger für Massenbau geeignet. Blüht sehr spät.	a) mittelfrüh und regelmäßig. b) Große Germersdorfer oder Große Prinzessinkirsche oder Schneiderspäte Knorpelkirsche.	I—III.
13	Schattenmorelle 5. bis 6. Kirsche-woche (Große lange Rothkirsche)	Hoch- und Halbstamm, Buschbaum und Zäckerpalmer F. W. u. G. Spätblüher	Dunkelbraunrote Sauerkirsche mit färbendem Saft. Für den Frischgenuß etwas sauer, aber zum Einmachen und zur Saftbereitung hervorragend geeignet.	Infolge der überaus reichen Tragbarkeit läßt die Sorte oft frühzeitig im Wuchse nach. Sie darf daher auch nicht auf zu armem Boden angepflanzt werden und verlangt gute Pflege, ist dann aber die ertragreichste Sorte für Masseneinpflanzung. Leidet leicht unter Monilia. Blüht sehr spät.	a) sehr früh und äußerst reichtragend. b) selbstfruchtbar, besser aber mit Schneiders später Knorpelkirsche oder Große Germersdorfer oder Große Prinzessinkirsche zusammenpflanzen.	I—IV.

*) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.



34

Stb. Nr.	Sorte : Genußreife der Früchte	Geeignete Baumformen und Pflanzorte *)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7

V. Zwetschen und Pflaumen:

1	Fränkische Hauszwetsche Ende Septem- ber bis Anfang Oktober	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße bis große dunkelblaue Frucht mit gelbem Fleisch. Für Frishgenuss wie zum Dörren, Einmachen und Kuchenbacken gleich wert- voll. Gut vom Stein lö- send und süßsäuerlich im Geschmack.	Starkwachsend mit hoch- gehendem Kronenbau. Verlangt genügend feuch- ten Boden. In zu trok- kenen Böden sind die Er- träge schlecht und die Frucht klein.	a) früh und reich. b) Selbstfruchtbar.	I—III.
2	Italienische Zwetsche Mitte bis Ende September	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Sehr große, schwarz- blaue, gefuchte Tafel- u. Einmachfrucht von süß- saurem Geschmack. Früch- te werden gerne vom Pflaumenbohrer befallen.	Wüchsig, später stark hängend, verlangt guten, genügend feuchten Boden, sowie warme Lage. We- niger für Massenanbau geeignet.	a) früh, nicht überall reichttragend. b) Teilweise selbstfrucht- bar.	I—III.
3	Wangenheimer Frühzwetsche Ende August	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße bis große, mehr ovale, dunkelblaue, mittelfrühe Zwetsche v. gut. Zwetschengeschmack, steinlöslich.	Starkwachsende, später hängende Krone. Ver- langt genügend feuchten Boden, gedeiht auch noch in hohen Lagen sehr gut.	a) sehr früh und sehr reichttragend. b) Befruchtungsverhält- nisse unbekannt, ver- mutlich selbstfruchtbar.	I—IV
4	Bühler Frühzwetsche Mitte August	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße bis große, eifrunde Frucht, schön blau beduftet. Löst schlecht vom Stein. Nur für Frishgenuss.	Baum stark wachsend und hochgehende Kronen bil- dend. Ziemlich anspruchs- los und auch noch für rauhere Lagen geeignet.	a) früh und sehr reich- tragend. b) Selbstfruchtbar.	I—IV.

5	Mirabelle von Ranchy Ende August	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Kleine, ovale, goldgelbe, sehr festfleischige u. hoch- wertige Einmachfrucht, die von der Konserven- industrie sehr gesucht ist. Sehr gut verarbeitbar.	Baum mäßig wachsend, kugelige Kronen bildend. Verlangt guten Boden u. warme, geschützte Lage.	a) früh und sehr reich- tragend. b) Selbstfruchtbar.	Zone I für Massenan- bau, Zone II u. III in geschütz- ten Lagen.
6	Große grüne Reneklode Mitte August	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße, runde, gras- grüne, in reifem Zustand gelblichgrüne, saftige und süße Frucht, die vor al- lem zum Einmachen sehr wertvoll ist. Gefuchte Konservenfrucht.	Baum mäßig wachsend, verlangt guten Boden u. geschützte Lage.	a) früh und unter gün- stigen Verhältnissen regelmäßig tragend. b) Selbst unfruchtbar.	I—III.
7	Rirke's Pflaume Anfang bis Mitte Septem- ber	Hoch- und Halbstamm G.	Sehr große, runde, dun- kelblau und rötlichblau gefärbte Tafelfrucht. Im Geschmack von feiner anderen Pflaume über- troffen.	In der Jugend stark wachsend, ziemlich auf- rechte Kronen bildend. An den Boden anspruchs- los.	a) mittelfrüh und mäßig bis gut tragend. b) Befruchtungsverhält- nisse unbekannt.	I—III.
8	Königin Victoria Anfang bis Mitte Septem- ber	Hoch- und Halbstamm G.	Große, längliche, leuch- tend rosarote und bläu- lich beduftete Pflaume, die auf dem Markt gut bezahlt wird.	Baum mittelstark wach- send, sehr anspruchslos, ist aber für gute Dün- gung und Pflege sehr dankebar.	a) sehr früh und äußerst reichttragend. b) Selbstfruchtbar.	I—IV.

Zum Versuchsanbau:

9	Büschelschener Frühzwetsche Mitte Juli bis Anfang August	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Große blaue und hell- beduftete Frucht von gut, zweischigenartigem Cha- rakter u. Geschmack. Bei voller Reife gut vom Stein lösend. Wegen ihrer Frühreife äußerst wertvolle Sorte, nur plätzen die Früchte bei Regenwetter leicht.	Baum in der Jugend kräf- tig wachsend, frühblühend. Zum Umveredeln älterer Bäume weniger geeignet, da Reifer schwer an- wachsen.	a) sehr früh und sehr reichttragend. b) Befruchtungsverhält- nisse unbekannt, ver- mutlich selbstfruchtbar.	I—III.
---	---	---------------------------------------	---	---	---	--------

*) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.